



Klatschnaß

Es regnet. Vater steht am Fenster und schaut hinaus.

„Bin ich froh, daß ich drinnen bin“, sagt er. „Es regnet Bindfäden.“

Vater hat recht. Der Regen fällt so dicht, man könnte meinen, es seien Bindfäden.

32

„Dürfen wir draußen spielen, Papa?“ fragt Mona.

„Draußen? Ihr werdet klatschnaß!“

„Wir ziehen auch unsere Regenmäntel an“, verspricht Marius, „und auch noch die Gummistiefel.“

Im Regen kann man herrlich spielen. Mona und Marius halten zusammen den Regenschirm und zählen bis drei. Bei drei springen sie in die Pfütze.



„Toll“, sagt Mona.

„Super“, sagt Marius, „wie Fallschirmspringer.“

„Laß uns mal von der Mauer runterspringen“, schlägt Mona vor, „ich will zuerst.“

Dann versuchen sie es gemeinsam.

34



„Au!“ schreit Marius.

Er faßt sich ins Gesicht. Beinahe hätte er die Spitze vom Schirm ins Auge bekommen.

Vater hat alles gesehen. Er rennt nach draußen. Ohne Mantel.

Vater ist im Nu klatschnaß.

35

Vater hebt Marius hoch.
„Mein Junge“, sagt er besorgt, „mein
Junge, alles in Ordnung?“
Er trägt Marius durch den Regen
ins Haus.
Mona rennt hinterher, den Schirm
in der Hand.

Mona und Marius spielen jetzt drinnen.
Marius tut nichts mehr weh.
Vater sitzt am Ofen.
Seine Füße stecken in einer Wanne
mit sehr heißem Wasser.
In der Hand hält er ein großes
Taschentuch.
„HA-HA-TSCHIIiii!“
Vater niest so laut, daß die Lampe
wackelt.

Mona schüttelt den Kopf.
„Das kommt davon, wenn man ohne
Mantel rausgeht“, sagt sie so leise,
daß Vater es nicht hört.

